



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 23. Freytags / den 8. (18.) Novembr. 1689.

1689

Idabischen Kriegs
 wird.
 v. st. n.
 Rabutin gestandene
 f gegen dem Neckar
 Eppingen zu begeh
 verfertigt und die
 n/absonderlich weit
 übergehen sollen.
 berg abgelöst wer
 lungusammen führt/
 rers zu verwahren.
 a werden innerhalb
 er über der General
 aus dem Schwarz
 e Duras zu Straß
 Rheins noch einen
 psburg auch fertig
 eit. Die Hussarn
 nidergemacht / und
 t eingebracht / von
 bis Franckenthal
 hr schen läßt. Zu
 Klöstern und Kir
 uf ein Stockwerk
 er 800. Franzosen
 die Mauern übern
 um / wie dann in
 Aus Philippseburg
 en grossen Mangel
 mögen der so wol
 von lauffen müste.
 Se. Hochstätt. Durchl.
 5000. Kaiserl. Reutery
 um der Franzosen Des
 was zu vernichten seyn
 t. affereit eine Fran
 an wechsende ein

Num. 23.
Wohlthätiger Ordinar. Friedens.
 Und
Kriegs-Currier
 Ab- und ausgefertigt

Freytags / den 8. (18.) Novembr. 1689.
 Nürnberg zu haben bey H. B. Goldschmidt den Raden im Rathhaus-Büchlein
 1689. den 10. Novembr. St. N.



Von dem Procolominischen
 Corpo aus Bulgarien hat man / daß
 selbiges unter gemeldtem General
 hin und her machire / unswol die
 Türcken in selbiger
 Gegend völlig auszurotten / als auch
 einen Versuch auff
 Sophia zu thun.
 Gedachtes Corpo
 ist den 18. passato noch zu Procopia gestanden / woselbsten ein Magazin
 auffgerichtet wird. Ihre Durchl. der Herzog von Holstein
 seynd gegen den Pas Leskova vorausgangen / selbigen zu verhaue
 und zu besetzen. Es continuiret / daß die Lebens-Mittel / auch klein
 und

Herbst-Quartal 12. Wochen. Lit. 3

und grosses Vieh / dieser Orten überflüssig zu bekommen / und das
solche Fülle denen Unsrigen gute Winter-Quartiere verspricht / wel-
che aber noch besser seyn würden / wann der Wein daselbst nicht so
schlecht wäre / da doch gleichwol die Maass 2. fl. kostet. Ben obge-
dachtem Gen. Piccolomini / seynd einige Ehrcken / welche nach der
grossen Niederlage bey Nissa sich ins Gebürg verflohen / ankome-
nen / diese haben um Vardon gebeten / und selbigen auch erhalten.
Als man sie wegen der Türckischen Macht / die parthim durch die
Christliche Waffen glücklich zerstreuet und geschlagen worden / be-
fragte / haben sie selbige 70000. Mann stark geschätzt. Aber die
Eröffnung der Friedens-Tractaten mit der Porten. ist noch nichts
gewisses zu vernehmen / auffer daß die Türckische Gesandtschaft ei-
nen beständigen Frieden auffzurichten suchet.

Ein anders vom obigen.

Von den Christen in Albanien ist wider die Türcken eine Auf-
ruhr erwecket worden / hoffer man also / daß bey Ankunfft des Gen.
Piccolomini selbiges Volck die Waffen völlig ergreifen und zu sei-
nem Corpo stossen werde. In Polen fangen nun die Land-Tage
wieder an / denen dann der Reichs-Tag zu Warschau folgen wird.
Es sollen auff demselben nichts als lauter Sachen welche den Rus-
sen des gemeinen Wesens betreffen / vorgebracht werden. In dese-
sen wird auch ehestens ein Kaiserl. Minister sich dorthin begeben.

Stockholm / vom 18. Oct. st. n.

Ihre Hochfürstl. Durchl. Herzog oder Pfaltzgraf Wolph Jo-
hannes von Zwey-Brücken / Ihrer Königl. Maj. zu Schweden. In.
Vatters Bruder / hat am 14. dieses das Zeitliche gesegnet / worauff
am 16. die Trauer angeleget / und die Glocken zu läuten angefangen
worden / wie lang aber die Trauer währen wird / weiß man nicht /
sonsten haben wir bereits allhier einen starcken Winter / also / daß
man schon zwischen Avestadt und Kupfferberg mit Schlitten fah-
ren kan. Ihre Kön. Maj. befinden sich jetzt allhier / und weil viele
hohe und wichtige Affairen mit denen respectiven hohen auswärti-
gen Ministern abzuhandeln / als vermutet man / daß J. R. Maj. eine
gute Zeit allhier verbleiben werden. Mit Transportirung einiger
Völcker ist es nun ganz stille / jedoch seyn die darzu destinierte Regi-
menter dermassen an die See-Kanten einquartiret / daß man alle
14. Tage darzu bereit seyn kan.

Aus
zu Bevan
Mann gel
tag haben
cernaer. Es
sagt / erwa
nen Wasser
nition abg
wohner. wi
Thalerh de
der ersten
seynd in die
Bigone. 4
verschaffen
Non
Pallisaben
Fortificati
welche man
das Meer l
worfen.
mend / brin
16. Nigierl
nach ihrem

Denen Un
um die Cap
Obschon di
nicht gut la
gemachet b
Amelot ab
public dahi
Den 23. pa
steyr Steu

An C

kommen / und das
lere verspricht / wel
in daselbst nicht so
kostet. Bey obge
nz welche nach der
erfrohen / ankome
gen auch erhalten.
dann durch die
Nagen worden / be
schägt. Über die
ten ist noch nichts
Gesandtschaft ei

Zürken eine Auf
Ankunft des Gen.
greiffen und zu sei
un die Land-Läge
chau folgen wird.
n welche den Nus
werden. Indes
vorhin begeben.

graf Wolph Jo
zu Schweden. In
besegnet / worauff
duten angefangen
weiß man nicht /
Binter / also / daß
nit Schlitten fahr
er / und weil viele
hohen auswärti
k J. R. Maj. eine
portirung einiger
destinirte Regie
et / daß man alle
Eu

Turin / vom 29. Octob. st. n.

Aus Savoyen hat man / daß die Waldenser sich noch immer
zu Bevan und Losane versammeln / und will von 10. oder 11000.
Mann gelaget werden / die zusammen kommen würden. Am Sonn
tag haben unser Herzogs Volcker mit denen Thal-Reuten im Lu
cerner Thal eine Rencontre gehabt / worbey diese / wie man hier
sagt / etwas eingebüßet / indem die Unsrigen selbige von verschiede
nen Volken verlaget / ihnen viel Viehe / Mund- und Kriegs-Ammu
nition abgenommen haben sollen. Unterdessen kommen viele Ein
wohner welche sich / nachdeme besagte Thal-Reute aus gemeldten
Thälern verlaget gewesen / darinn zu wohnen niedergelassen / und
der ersten Güter gekaufft haben / von dannen wieder zurück / und
seynd in viele Oerter in Piemont zerstreuet / und zehlet man allein in
Bigone 44. Familien / welchen unser Herzog die Lebens-Mitteln
verschaffen läset.

Florenz / vom 29. Oct. st. n.

Von Livorno schreibt man / daß das Angeltwitter daselbst einige
Wallfaden ungerissen / und die Wecker und Gräben von der neuen
Fortification überschwemmet / auch die neue Schanz beschädiget /
welche man an der Steirern Mauer des See-Hafens erbauet / und
das Meer habe über 200. Ruthen vom Stein-Felsen in Grund ge
worfen. Ein Französ. Schiff von Maltha nach Livorno kom
mend / bringet Bericht / daß den 15. dieses im Canal von Maltha die
16. Algierische Schiffe durch passiret seynd / welche aus Levante
nach ihrem Hafen zurück segeln.

Paris / vom 1. Nov. st. n.

Denen Unterthanen von diesem Königreich ist anbefohlen worden /
um die Cavallerie beritten zu machen / 1500000. Livres bezutragen.
Obchon die Zeitungen von unserm Ambassadeur aus der Schweiz
nicht gut lauten / die Cantons aber noch keinen endlichen Schluß
gemachet haben : als hat der König neue Instructionen an Monsr.
Amelot abgeschickt / um zu suchen / die Gemüter von selbiger Rea
public dahin zu bewegen / das zu thun / was man von ihnen begehret.
Den 22. passato haben die Stände von Bretagne dem König eine
freye Steuer von drey Millionen accordiret.

Aus der Schweiz / vom 1. Novemb. st. n.

An Seiten derer Reformirten Orten löbl. Eybgenossenschaft /
bat

hat man nun gänzlich resolviret / macht einem einigen Mann vor
Frankreich nicht werben oder recroutiren zu lassen / und hat man
in Zürich zweien solche Werber gefangen / welche ihre Köpff herge-
ben müssen. Vor etlichen Tagen haben die Herren von Zürich ein
scharffes Schreiben an die Stadt Basel abgehen lassen / weil selbige
wegen der Recrouten Werbung nicht gemüßsame Auffsehung
gethan / und sie ermahnet / daß Sie deßhalbden andere Messures
nehmen möchten. Worauff die Herrn in Basel alle Bürger auff
die Zünfft gebetten / und ihnen bey ihren Eyd angezeigt / keinen
Mann / weder in der Stadt noch auff dem Land zu werben / und
ist solches auch auff dem Land bey Straß der Ruchen und des Prang-
ers abgelesen und verbotten worden ; auch soll niemand / weder
aus der Stadt noch aus dem Land / in frembde Dienste gehen / bey
Verlust Leib und Lebens / auch Conscirung aller seiner Güter /
welches seither Anfang der Schweizer Bündnus nicht geschehen /
und soll ein jeder auff den Nutzen seines Vaterlands sehen / und
sich parat halten / wann man seiner nöthig haben wird / welches
denen Franzosen nicht wol gefallen wird / zumal / weil die in Fran-
zösischen Diensten stehende Schweizerische Hauptleut / viel Recrou-
ten nöthig haben / bekommen aber nummehr nicht ein einigen
Mann. Die Catholischen Ort treten nun auch näher herbey / und
wollen eine Ambassade an den Kaiser senden / zweiffels ohne sich zu
entschuldigen / man will aber noch nicht allerdings hierzu einstim-
men. Zukünftigen Dienstag ist eine Conferentz zu Arrau / von
den Reformirten Orten angestellt / woselbst dieselbe ferner darü-
ber deliberiren werden. So gleich vernimt man / daß zu Basel
ein Werber mit Ruchen ausgestrichen / und soll noch einem andern
künstigen Sambstag dergleichen wiederfahren.

Londen / vom 4. Novemb. st. n.

Irlandische Briefe melden / daß die Garnison von Inniskil-
ling abermal ein Rencontre mit des Königs Jacobi Völcker ge-
habt / von diesen 200. Mann auff den Platz getödet / 120. gefangen /
und den Rest in die Flucht gejagt habe. Des Mylord Griffin
Schreiben an den König Jacobum / macht allhier ein groß Ge-
schrey ; er aber hat sich unsichtbar gemacht. Das Parlament hat
E.

Se. M.
reich

mit Bi
Galeri
gekom
leotton
erobert
tische
vassie
des J
haben
hat ma
bauen

Schiffe
ret die
gefunde
met fern

Au-
von des
Schon
Englisc
pen dar
gesehen
bey eine
dieselbig
nommer
die Losu
die Irre
cke ange
nahmen
dem Ru

einigen Mann vor
ssen / und hat man
ihre Köpff herge-
derten von Zürich ein
er lassen / weil selb-
unglame Auffhebung
en andere Messures
sel alle Bürger auff
d angezeigt / keinen
und zu werben / und
lithen und des Franz-
niemand / weder
Dienste gehen / ben
aller seiner Güter /
us nicht geschehen /
erlands leben / und
ben wolt / welches
/ weil die in Frantz-
stent / viel Recrou-
so nicht ein einigen
ch näher herbey / und
zweifels ohne sich zu
ings hierzu einstim-
enck zu Sträu / von
ieselbe ferner daru-
man / daß zu Basel
ll noch einem andern
n.
nison von Inniskil
Jacobi Völcker ge-
det / 120. gefangen /
es Molord Griffin
allhier ein groß Ge-
das Parlament hat
Er.

Se. Kön. Maest. ab-interim 8. Millionen zum Krieg wider Franck-
reich accordirt / und wird ehfter Tagen ein mehrers thun.

Venedig / vom 4. Novemb. st. n.

Am Montag seynd 6. Schiffe aus Morea allhier angelanget
mit Briefen / welche melden / daß / als von Negroponte 4. Türckische
Galeren und 2. Galeotten in das Gesicht von Napoli di Malvasia
gekommen / seynd. Die Anfrigen hinaus gesegelt und haben die Ga-
leotten / so mit Lebend. Mitteln beladen gewesen / angegriffen / solche
erobert / und darauß 200 Türcken gefangen bekommen / die 4. Tür-
ckische Galeren / aber haben sich mit der Flucht salviert. In Mala-
vasia contournet die grosse Hungers Noth / wie auch der Mangel
des süßen Wassers / wodurch die Türcken sehr hinsterben / und
haben bereits die Vor- und Unter-Stadt verlassen. Von Livorno
hat man / daß das Gewässer daselbst an den neuen Vestungs-Gr-
bäuen großen Schaden gethan hat.

Aus dem Stiffte Bremen / vom 26. Octob. st. v.

Die Stadt Hamburg wendet allen Fleiß an / die 2. arrestirte
Schiffe zu Stadte wieder frey zu bekommen / ob es geschicht / leh-
ret die Zeit ; Auf dem einem sind 4. Franzosen mit vielem Geld
gefunden worden / welches vor einem gewissen Potentaten gewid-
met seyn soll.

Haag / vom 7. Novembr. st. n.

Aus Irland wird confirmirt / daß ein starckes Detachement
von des Königs Jacobi Armee / sich zu der jenigen des Herzog von
Schomberg genahet / und auff einer Höhe die Stücke gegen das
Englische Lager richten wollen ; worauf dieser General seine Trou-
pen durch unterschiedliche Wegen / wo sie von den Irren nicht kuntent
gesehen werden / desibiren lieffe. Als sie nun an den bestimten Ort
bey einem Gebüsch kamen / wo sie der andern erwarten sollten / und
dieselbigen Trouppen / welche gleichfalls einen andern Weg ge-
nommen / herbey gerueket / ließ S. Excell. mit einem Canon Schuß
die Losung geben / daß sie nun beyammen stünden ; worauff dann
die Irren / als sie auff allen Seiten mit solcher unvermuteten Stär-
cke angegriffen wurden / nach einen kleinen Widerstand / die Flucht
nahmen / und ihre Stücke / nebenst allen was sie bey sich hatten / mit
dem Rücken ansahen / und ungefehr 2002. Todte auff dem Platz
3 3
ließen.

liessen. Von Vrest wird geschrieben / daß der Secours nach Ire-
land zu Segel gangen / und glaubt man / daß selbiger / wann er kei-
nen Widerstand gefunden / bereits angelanget / und sollte bald
ein anderer nachfolgen / weil S. Allerchristlichste Maj. die Resolu-
tion gefasset / vielmehr alles zu wagen / als seinen guten Grund
zu verlassen / und sagt selbiger / daß / wann er dem König in Eng-
land auff dieser Seiten zu schaffen machte / er alsdann seinen Fein-
den auff der andern Seiten die Spitze bieten und ihnen soviel die-
sen Winter über zuthun geben wollte / daß selbige nicht Zeit haben
sollten / nach ausgestandenen Beschwerden im Felde / wieder aus-
zurufen. Von Rom hat man / daß der Auditor de Camera und
der Secrerie den Papst in einer Audiens vorgestellet / daß es nöthig
wäre der Apostolischen Kammer durch Abschaffung der Soldaten /
welche man bey des verstorbenen Papsts Lebzeiten gemessen / eine
Erleichterung zu verschaffen ; allein der Papst antwortete recht
Fürstlich / es wäre viel besser / daß man den Staat von so vielen
Schützen (Söldern) und Verräthern entlastete / welche zu nichts dien-
ten / als die Unordnungen zu vermehren ; dahingegen die Milice
einem Fürsten und dessen Staat zur Zierde und Sicherheit gereich-
te. Zudem hätte er dieselbigen bey seiner Erhöhung schon also ge-
funden / welche er auch nicht zu verändern begehrte.

Namur / vom 9. Novemb. st. n.

Vom Marschal d' Hümieres höret man nichts sonderliches
mehr / imgleichen auch nichts von dem Detachement / welches nach
Flandern abgeschicket / woraus abzunehmen / daß diese Völcker
die Winter-Quartier schon bezogen. Inmittelst hat eine Spa-
nische Parthey aus dieser Stadt bis vor Dinant sich sehen lassen /
und die vom Feind bey Bovignes auffgebaute Baraquen in
die Aschen gelegt / ohne daß sich ein einziger Mann aus Dinant
heraus gewaget.

Nieder-Elbe / vom 30. Octob. st. v.

Das Schloß Euthyn ist gänzlich abgebrannt ; der Fürst hat
sich im Schloß-Rock und andere Vornehme im Hembde salviret.
Ihre Hochfürstl. Durchl. von Holstein Gottorff / welche damals
allda gewesen / seynd darauff nach Gottorff gereiset. Das Feuer ist
in einem Brauhause ausgekommen.

Haag

Haag
Statthalter
N. mee hi
lang hier
Staat au
wohnen.
König von
Zeit eine
samt zwei
do des Wi
den / und
Callembu
dis. Kriegs
aus Londe
ford bey ei
che zwische
wel zu eine
meister hat
der Kann
des Klein
gemacht g
auf der selb
Büttel ho
nicht unter
Arrest zu r
macht.
König und
welcher in
Tag sich n
auf der gar
theilet / d
stellet wert
denselben

Von
den Aemte
6000. M
che diesen

Secours nach Fre
niger / wann er lei
ber und sollte bald
Mat. die Resolu
zu guten Grund
an König in Enge
dann seinen Fein
ihnen Spiel die
is nicht Zeit haben
Feld / wieder aus
radt Camera und
ellet / dabei nöthig
ng der Soldaten /
n geworben / eine
antwortete recht
taut von so vielen
lde zu nichts dien
ngegen die Milice
Sicherheit gereich
ung schon also ge
te.

nichts sonderliches
ent / welches nach
af. Diese Bösker
ist hat eine Spa
sich sehen lassen /
te Baraquen in
ann aus Dinant
it ; der Fürst hat
Hembde salviret.
/ welche damals
t. Das Feuer ist

Haag /

Haag / vom 8. Novembr. st. n. Der Prinz von Nassau/
Statthalter in Friesland / ist den 4. dieses etwas unpaßlich aus der
A: mee hier angefangt / und wird / allem Ansehen nach / eine Zeit
lang hier verbleiben / um dem Rath / in welchem von dem Kriegs
Staat auf das zukünftige 1690. Jahr gehandelt werden soll / beyzu
wohnen. Es gehet in diesen Provinzen die gemeine Rede / daß der
König von Groß Britannien entschlossen seye / innerhalb kurzer
Zeit eine Esquadre von 15. Holländischen Kriegs = Schiffen
samt zweyen Brandern / und 15. Englischen / unterm Comman
do des Vice Admirals Allemonde ins Mitteländische Meer zu sen
den / und daß Seine Maj. befohlen habe / daß der Vice Admiral
Callemburg mit einer Esquadre von 21. Englischen / und 9. Hollän
dis. Kriegs Schiffen im Canal Kreuzen sollten. Mit einem Schreiben
aus London vom 1. dieses Monats hat man / daß ein gewisser Mi
lord bey einem Kannengießer eine Brandweins Flasche bestellt / wel
che zwischen dem Deckelhol seyn sollte / unterm Vortwand / ein Jus
wel zu einem Present hinein zu verbergen. Als er nun seinen Hof
meister hingedacht / das vermeinte Keynrod hinein zu thun / hatte
der Kannengießer zu allem Glück wahrgenommen / daß es / an statt
des Keynrods / ein Vaquet Brief / ganz sorgfältig in Baumwooll ein
gemacht gewesen / so an den König Jacobus II. geschrieben. Wor
auf derselbe diesen Hofmeister beyhm Kragen genommen / und einen
Büttel holen lassen / den er in seine Hände gelleffert. Man habe
nicht unterlassen / alsobald in des Milords Haus zu schicken / ihn in
Arrest zu nehmen / es hatte sich aber selbiger schon aus dem Staub ge
macht. Man schreibt von Lissabon vom 8. Octobris / daß der
König und die Königin von Portugall / wegen des Prinz Friederichs /
welcher in der Belagerung vor Maraz todt geblieben / 8. ganser
Tag sich innen gehalten / und nicht aus ihrem Zimmer kommen ; wor
auf der ganze Hof die Trauer angezogen: Man hatte auch Befehl er
theilet / daß in dem ganken Königreich ein allgemeines Gebet ange
stellet werden soll / und daß grosse Vorbereitungen gemacht würden
denselben Tag mit herrlichem Pracht zu begehen.

Cöln / vom 13. Novemb. st. n.

Von Mont-Royal hat man / daß aus allen dort herum ligen
den Aemtern alle ZimmerLeute dorthin gezwungen worden / um vor
6000. Pferde die Stallungen unter dem Beschuß zu verfertigen / wel
che diesen Winter durch allda verlegt werden sollen. Aus

Aus Holland / vom 10. Nov. st. n.

Man hat aus Frankreich Nachricht / daß Monsr. le Dauphin sehr übel zufrieden / daß man noch immer Secours nach Irland schicket / und bisshellen solche angenehm-erdichtete Zeitungen ausbreuget / so gar / daß man auch das Te. DEUM singen / und um eines eingebildeten Siegs willen / den der König Jacob über den Duc de Schomberg sollte erhalten haben / Freuden-Feuer anzünden läßt. Insonderheit aber hat sich dieser Prinz gegen den Monsr. de Louvois und dem V. la Chaise deswegen beklagt / und zu ihnen gesagt / daß er wegen der Tapfferkeit und Kriegs-Geschicklichkeit des Duc de Schomberg dermassen versichert wäre / daß man die nach Irland destinierte Völcker zu einer gewissen Schwachheit schicken würde; Ersuchte sie darneben / daß sie alle ihre Kräfte bey seinem Herrn Vater anwenden wollten / ihn von diesen Vorhaben abzuhalten / und ihm die Ursachen / warum er den König Jacobum verlassen sollte / vorzustellen. Der V. la Chaise fragte ihn hierauff / ob er vielleicht heimliche Correspondenz hätte? Freulich / antwortete Mr. le Dauphin / es ist eine vertraute Hand / und es dürfte euch vielleicht leid seyn / wann ihr solches erkennen soltet. Monsr. de Louvois gab hierauff dem Vater ein Zeichen fortzugeben / er aber unterredete sich drey ganzer Viertel Stunden in aller Stille mit dem Prinzen.

Aus der Pfalz / vom 13. Novemb. st. n.

Die in Heidelberg bisher gewesene Völcker von dem Bürenbergischen Regiment / werden künftige Wochen von dannen aufbrechen / und hingegen 4000. Bayrische dahin marschiren / welchen die Einwohner Lichter und Holz verschaffen sollen. Die Franzosen haben eine Bataillon vom Orleansischen Regiment in Neustadt verlegt / zu welchen auch 4. Compagnien Reuter und 2. Compagnien Dragoner kommen / welche den Winter über daselbsten verbleiben sollen. Wie man vernimbt / so werden auch drey Bayrische Regimenter in das Erz-Stift Cöln abgeschickt werden / um Bonn zu besetzen. Die Hussaren bemühen die Franzosen fast täglich mit Parthen gehen. Hierbey ist zu finden: Der Wochentliche extraordinari Friedens- und Kriegs-Courier / mit sich bringend: Unterschiedliche denck- und leswürdige Neuigkeiten.

Bo



M

Nürnberg



Regim
fortge
schleiffe
eine B
2